

# Innigkeit aller Empfindungen dargestellt

Ausstellung der Malerin Elisabeth Guse in der „kleinen galerie“



IN DER „KLEINEN GALERIE“ wurde am Samstagabend eine Gemäldeausstellung mit Werken von Elisabeth Guse eröffnet. Unsere Aufnahme zeigt Galerist W. Zeh, der die Einführung vor zahlreichen Interessenten vornahm, neben der Künstlerin.  
Aufn.: Weidenfeld

**Buchen.** Auf reges Interesse stieß am Samstagabend die Eröffnung einer Ausstellung der Mannheimer Malerin Elisabeth Guse in der „kleinen galerie“, deren Werke bis zum 17. April zu besichtigen sein werden. Da Dr. Dietl aus beruflichen Gründen die Einführung nicht halten konnte, stellte der Galerist Werner Zeh die Künstlerin selbst vor, die Aquarelle, Bilder in Mischtechniken und Terrakotten mit nach Buchen gebracht hat.

Elisabeth Guse lebt seit 1950 in Mannheim. Schon in ihrer Kindheit, seitdem sie die ersten Malstifte in die Hand bekam, war ihre Lieblingsbeschäftigung das Malen und das Plastizieren. Sie wuchs in einem sehr musischem Hause auf, ihr Vater war Geiger und Bratschist. Es wurde viel musiziert und Musik und Malerei haben ja eine tiefe Verwandtschaft und so ist es naheliegend, daß sie in ihrem künstlerischen

Schaffen etwas Tröstliches bringen möchte, tröstlich wie die Musik. Als sie sich nach den Wirrnissen des Krieges und der Nachkriegszeit in Mannheim etabliert hatte, begann sie eine künstlerische Ausbildung bei der Akademie ABC Paris und der Sommerakademie von Prof. Losert. Dann aber ging sie ihren eigenen Weg.

Wenn man ihre Bilder betrachtet, dann kann man sagen, daß sie eine Innigkeit aller Empfindungen bewirken. Die Materie wird aller Schwere enthoben, sie wird durchlichtet und befreit. Der Betrachter kann sich an den Formen und Farben beruhigen und erfreuen. Auch die Farben lösen sich von der Schwere der Materie, sie gestalten sich zu einem lebendigen, inneren Weben, sie fluten und ändern sich in sich. Und dadurch, daß die Farbe nicht nur der Form verhaftet bleibt, sondern auch den Kräften und Wesen um die Gestalt herum angehört, erscheint die Form hineingestellt in den ganzen Zusammenhang ihrer Umgebung.

## Einzelausstellungen Elisabeth Guse:

Stuttgart  
Düsseldorf  
Öschelbrunn  
Mannheim  
Mannheim Feudenheim  
Buchen  
Ludwigshafen

Die Blütenbilder in ihrer Zartheit (trotz des überdimensionierten Formates, was nur aussagt, wie man aus dem eigenen versponnenen Wesen herausstrebt) scheinen ihr eingegeben. Die Farbigekeit ist fast unirdisch und somit sind die Bilder objektiv. Die Elementenbilder sind überzeugende Willens-Formulierungen, verständlich in ihrer Dynamik und Farbigekeit. Desgleichen die farblich schönen Kristallmineralbilder. Man hat somit die Gelegenheit, in die Werkstatt einer strebenden Künstlerin zu schauen.